

## GERTRAUD HERZGER - VON HARLESSEM

- 1908                      Geburt am 4. August in Bremen
- 1915 - 1928              Grundschul- und Gymnasialjahre in Bremen
- 1928                      Vereinigte Staatsschulen für Freie und Angewandte Kunst in  
Berlin-Charlottenburg bei Robert Erdmann
- 1929 - 1930              Johannes Itten-Schule in Berlin
- 1930 - 1932              Kunstschule Burg Giebichenstein in Halle an der Saale  
Frühe experimentelle Holzschnitte entstehen, später auch  
Radierungen  
Schülerin bei Erwin Hahs (1887-1970)
- 1931                      Gertraud von Harlessem und Walter Herzger lernen sich in  
den grafischen Werkstätten der »Burg« kennen
- 1932                      In der Folge der Weltwirtschaftskrise verlieren die Eltern ihr  
Vermögen; das Studium wird von Geldnöten überschattet
- 1933 - 1934              Schließung der freien Klassen auf der »Burg« in Folge der  
Durchsetzung einer nationalsozialistischen Kulturpolitik  
Rückkehr zu den zwischenzeitlich in Dresden lebenden Eltern
- 1935 - 1937  
Handelsschule              Übersiedlung nach Bremen, Kurse an einer privaten  
  
Broterwerb: u.a. Bürotätigkeiten und Aufsichts-dame in den  
Ausstellungen der »Böttcherstrasse« Bremen
- 1936 - 1939              Aufenthalte mit Walter Herzger am Bodensee
- 1938 - 1939              Aufenthalt mit Walter Herzger in Palinuro (bei Neapel)  
Studienreisen in Italien (Florenz, Rom, Neapel, Ischia),  
anschließend Rückkehr nach Bremen

- 1940 Heirat mit Walter Herzger  
Geburt der Tochter Sabine  
Walter Herzger untersagt seiner Frau weiteres künstlerisches Arbeiten, so dass Gertraud Herzger-von Harlessem von nun an nur noch im kleinen Format und im Verborgenen arbeitet
- 1940 - 1945 entbehrungsreiche Kriegszeit; mehrfache Wohnungswechsel  
Zuflucht in (Bad) Pyrmont, dann am Bodensee in Kattenhorn
- 1946 Rückkehr Walter Herzgers aus französischer Kriegsgefangenschaft  
Umzug nach Hemmenhofen in eine Bauernkate
- 1948 - 1950 Bemalen von Spanschachteln für den Verkauf
- 1950 - 1957 Akkordarbeit in der Nähmaschinenfabrik »Bernina« im benachbarten schweizerischen Steckborn sichert das Einkommen der Familie
- 1958 Italienreise (Pisa, Rom, Neapel, Centola, Palinuro)
- 1963 Bezug des Hauses in Gaienhofen
- 1970 - 1985 regelmäßige Aufenthalte bei der Tochter Sabine in Südfrankreich
- 1978 Schlaganfall und Pflege ihres Mannes Walter Herzger
- 1985 Wiederaufnahme der künstlerischen Arbeit nach dem Tod Walter Herzgers
- 1989 gestorben am 24. Juli in Überlingen
- seit 1980er-Jahre Wiederentdeckung des Werks / Rückkehr in die Öffentlichkeit

**KUNST  
MUSEUM  
SINGEN**

Kunstmuseum Singen

Ekkehardstr. 10  
D 78224 Singen (Hohentwiel)

Telefon +49 (0)7731 / 85-271

kunstmuseum@singen.de  
www.kunstmuseum-singen.de

Öffnungszeiten:

Dienstag - Freitag 14 - 18 Uhr  
Samstag + Sonntag 11 - 17 Uhr  
Feiertag wie Wochentag